

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda



Neukirch und Umgegend

Der Sächsische Erzähler, Verlagsort: Bischofswerda Sa., ist das zur Veröffentlichung in Bischofswerda und Neukirch (Kreis) behördlichereits bestimmte Blatt und enthält

der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Baugen und der Bürgermeister rerner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden

Nr. 267

Sonabend/Sonntag, 14./15. November 1942

97. Jahrgang

## Weiterer Großangriff vor Algier

### Erneuter Überlauf der britisch-amerikanischen Transportflotte

Berlin, 13. Nov. In Nordafrika setzten die deutschen und italienischen Truppen gestern ihre harten Abwehrkämpfe fort. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen führten die Briten heftige Kanonenangriffe, denen die deutsch-italienischen Kräfte ihren Widerstand entgegensetzten. Wo sie dem Druck der nach Zahl und Waffen überlegenen Angreifer auswichen, waren alle Kampfanlagen gesprengt. In die vordringenden Kolonnen des Feindes schlugen die Bomben unserer Kampfflugzeuge. Die trotz des schlechten Wetters geflogenen Angriffe trafen die Briten so überraschend, daß sie im Gegenangriff zum Vortage kaum zur Abwehr übergingen.

Den nach Umfang und Erfolg schrecklichsten Einsatz der deutschen und italienischen Luftkräfte brachte gestern der weitere Großangriff auf die britisch-amerikanischen Schiffe in der Bucht von Algier. Er begann mit Bombenwürfen schwerer Bombardierflugzeuge auf die Hafenanlagen, wobei Mais und Getreide fast mitgenommen wurden. Unter heftigen Explosionen führten zwei große Lagerhallen ein. Das entzündete Granatenergriff auch das Hafengebiet auf Kapelle britisch-amerikanische Kriegsmaterial.

Der Hauptangriff setzte gegen 4 Uhr morgens ein. Kurz hintereinander wurden drei große Handelsschiffe getroffen und zwei von ihnen in Brand gesetzt. Beim weiteren Angriff trafen die trotz harter Flakabwehr angreifenden Kampfflugzeuge ein am Pier liegendes großes Frachtgeschiff. Den Bombeneinschlägen folgten heftige Explosionen und Brände, die sich schließlich auf die ganze Länge des Schiffes ausbreiteten.

Im Ostteil des Hafens erhielt ein weiteres, gleich großes Schiff zwei Volltreffer mittschiffs und blieb brennend liegen. Andere Kampfflugzeuge zerstörten durch ihre Bomben die Kesselanlagen eines Frachters von 8. bis 10.000 BRT. Kurz danach versenkten zwei schwere Treffer ein Transportgeschiff von über 10.000 BRT, und ein kleineres Handelsschiff, das durch Explosion der Ladung völlig zerrissen wurde.

Zwei versenkte und 14 schwer beschädigte Handelsschiffe waren das Ergebnis dieses erneuten Überlaufes an der für die weitere Kampfführung des Feindes lebenswichtigen Transportflotte.

Nicht weniger erfolgreich waren die Angriffe der Kampfflugzeuge gegen die britisch-amerikanischen Kriegsschiffe. Zwei große Kriegsschiffe, ein Kreuzer und drei Zerstörer wurden getroffen. Eins der Kriegsschiffe blieb mit schweren Beschädigungen am See und Schraube bewegungslos liegen.

Auch unsere Unterseeboote lekten ihre wirkungsvollen Angriffe gegen die amerikanisch-britischen Schiffsverbände fort. Im westlichen Mittelmeer versenkten sie einen Transporter von 7000 BRT, und torpedierten zwei weitere Schiffe, darunter einen großen Passagierdampfer, der dem Feind als Truppentransporter diente. Andere Unterseeboote überfielen in den Gewässern vor der marokkanischen Atlantikküste. Sie versenkten dort einen britischen Kreuzer, einen Zerstörer und außerdem drei Transporter zusammen 2500 BRT. Die Verluste des Feindes sind schwer und steigen weiter, da unsere Unterseeboote und Kampfflugzeuge ihre Angriffe fortsetzen.

## Der erste Kafenjammer

„Kaum gedacht, ward der Luft ein End gemacht“... Vielleicht wachte Churchill genau, weshalb er Roosevelt den Gangsterplan des Ueberfalls auf französisch-Nordafrika in die Schuhe schob, denn das Jubelgeschrei der Judenblätter über den „Sieg“, nicht gegen die Deutschen oder Italiener oder Japaner, sondern gegen einen ehemaligen Waffengefährten, der sich nicht voll wehren konnte, ist bereits jetzt einem kafenjammerlichen Gefühl gewichen. Wie steht es, so schreiben die „Nachleute“ drüben, um die Achse? Was plant sie? Hitler handelte bisher immer vorbedacht, dann aber gründlich. Und der Londoner „Daily Herald“ warnt Churchill direkt, in England einen Siegestaumel zu erzeugen. Er solle sich mehr mit den großen Aufgaben befassen, die vor den Briten liegen. Der Londoner „Star“ läßt sich durch einen Sachverständigen dahin unterrichten, es sei doch geradezu sträflich, die schlagkräftigen Einheiten der Achsenmächte in Afrika zu unterschätzen, eine ganze Woche sei bereits vergangen, ohne daß die neuen Sammelpunkte Rommels angegriffen worden seien, und im „Daily Sketch“ schreibt der bekannte englische Wirtschaftler Sir Archibald Durd, nach dem Kriege werde, ob er so oder so ausliefe, England geradezu „verarmt“ sein, denn auf jeden Fall werde sein Weltmarkt verschwunden sein, ebenso seine Schiffe zum größten Teil, und England lebe doch nur vom Handel, also durch die Schiffe. Es habe nur einen einzigen Rohstoff, Kohle. Sogar der amerikanische Kriegsminister Stimson warnt jetzt davor, den Gegner zu unterschätzen. Das wäre wahrhaftig, meint er jetzt, und sein Kollege, der U.S.A.-Marineminister, jammert bereits über das „Meer von Unterseebooten“, durch das der Nachschub hindurch müsse.

Inzwischen haben die Achsenmächte die französische Südküste und Gorka in der Hand, ihre Flieger bombardieren unaufhörlich die Armada Roosevelts und Churchills in Nordafrika, ihre U-Boote greifen unablässig die fliegenden Schiffe an, und einer nach dem anderen versinkt. Aus allen einigermaßen realistischen Schilderungen der Gegner klingt die Dange Sorge um die Nachschublinien, und dazu gesellt sich das Jubelgeschrei der Leute vom Stamme Juda, die nunmehr in Südrussland wie in einer Falle sitzen. Nach dem Waffenstillstand 1940 sind die Juden in die Riviera geflüchtet. Sie sahen dort warm und trieben ihr satanisches Spiel weiter, sie fraßen die Franzosen arm und ließen sich dabei noch als Märtyrer bewundern. Sie waren die Quellen der Herabsetzung und Verheugung und nur ein Teil von ihnen zog weiter nach Westen, in ihr gelobtes Rooseveltland. Durch das Erreichen der französischen Südküste haben unsere Panzer dieser Woche jede Fluchtmöglichkeit genommen, denn die Grenze nach Spanien ist geschlossen, und die Schweiz hat sich ebenfalls trotz des Gegeters ihrer england- und judabeherrichten Presse geweigert, größere Mengen Juden als niedrigeren Ballast aufzunehmen. So tödlich ist der Stoß der Achsenmächte gekommen, daß nicht nur die sehr zahlreichen Juden des französischen Südens, sondern auch amerikanische Diplomaten in Vichy den Kopf verloren und alles stehen und liegen ließen und der Karole hulbigten: „Sonne auf dem“. Aber das „Rette sich wer kann“ kam doch zu spät.

Das muß jetzt auch jener amerikanische Diplomat erfahren, der bei seiner eiligsten Abreise aus Vichy ein Dokument zurückließ, das die französische Regierung jetzt in vollem Wortlaut veröffentlicht und das einen tiefen Einblick in die Väterlichkeit der Rooseveltvertretung in Vichy gewährt. Daß der Inhalt dieses Dokumentes Roosevelts Vorgehen, er habe seinen Gangsterkrieg nur deshalb verübt, weil er Frankreich retten wollte, widerstreicht, versteht sich am Rande auch ohne die entsprechenden Berichtigungen, die er durch seinen Intimus Connally, durch Churchill und andere Mitwisser um seine wahre Absicht inzwischen erfahren hat. Der Bericht aus der amerikanischen Vichy-Botschaft an Roosevelt, verfaßt vom amerikanischen Militärattaché, schlägt Maßnahmen vor, um das französische Volk weiter zu belügen. In Afrika gelte es doch, „eine totale Beschlagnahme mehr oder weniger friedlich zu verwirklichen“, Afrika sei für die U.S.A. „der einzige Ausgangspunkt für die wirtschaftliche Beherrschung der Nachkriegszeit“, aber man dürfe das um Gottes willen nicht sagen, dieses französische Volk dürfe nicht wissen, daß Washington von ihm „Kompensationen wirtschaftlicher Art“ in Afrika verlange, d. h. nana einfach die französischen Kolonien. Vorsehlagen wird, die Eingeborenen

## Roosevelts Plan enthüllt: Totale Beschlagnahme Afrikas

### Ein aufschlußreicher Dokumentensfund in Vichy — Französische Scheinfreiheit gegen „wirtschaftliche Kompensationen“

Vichy, 13. Nov. In der amerikanischen Botschaft in Vichy hat die französische Regierung nach Abreise der amerikanischen Diplomaten ein Dokument aufgefunden, das in flagrantester Weise die tatsächlichen Absichten der Roosevelt-Regierung enthüllt. Es handelt sich um eine Note des amerikanischen Militärattachés in Vichy an seine Regierung. Er steht in höchster Verlegenheit vor den Deutschen, die Roosevelts zur Begründung seines Gangsterkrieges auf Nordafrika angegeben hat.

In dem Dokument heißt es u. a.: „Um die totale Beschlagnahme mehr oder weniger friedlich zu verwirklichen, die wir auf dem afrikanischen Kontinent zu erreichen suchen, muß man sich an den dortigen wirtschaftlichen Ausgangspunkt für eine wirtschaftliche Beherrschung der Nachkriegszeit. Man muß zunächst dahin kommen, daß gewisse Organe sich nicht offen über unsere Absichten äußern, und zwar in einer Art, die das französische Volk weiter an uns glaubt. Dieses Volk darf nicht wissen, daß die Freiheit, die wir ihm wiedergeben mit einer demokratischen Regierung seiner Wahl, Kompensationen wirtschaftlicher Art zu Gunsten Amerikas einschließen wird.“

Die Mittel, über die wir verfügen, unsere Gegner zur Ruhe zu bringen, sind zweierlei Art: Das erste — mehr oder weniger offen angewandt — ist der Kauf von Direktoren oder Redakteuren von Zeitungen und zweitens, falls das unmöglich ist, die Propaganda gegen andere Zeitungen, indem man es so darstellt, als ständen sie im Solde der Deutschen. Man hat hier bereits Feststellungen über unsere Propaganda in Marokko gemacht. Wir alle müssen wir das Handeln derselben überdenken, die in uns Feinde sehen. Unsere Propaganda sollte weiter von folgendem beeinflusst sein: Was wir in Afrika suchen, ist nichts anderes, als die Interessen der demokratischen Völker zu schützen, und Frankreich ist eines dieser Völker. Es ist daher notwendig, daß man an uns herantritt, im Falle, daß die Eingeborenen unsere Befehle fordern, um eine englische Befehlsstruktur zu verbinden.“

Die Regierung, die der amerikanische Militärattaché seiner Regierung an die Hand gibt, bedenke das schreckliche Spiel des Präsidenten Roosevelt bis ins letzte auf. Demokratische Hilfsbereitschaft beachte er Frankreich gegenüber, und insbesondere trafen seine diplomatischen Vertretungen in den französischen Städten Nordafrikas Vorbereitungen zum heimtückischen Ueberfall.

In diesem Dokument kommt klar zum Ausdruck, daß der Dollarimperialismus seinen Fuß auf Afrika setzt, um ihn nicht mehr wegzuziehen. „Totale Beschlagnahme...“, und Frankreich soll den Deutschen obendrein dankbar sein und sich mit „Kompensationen wirtschaftlicher Art“ erwandern. Der Plan mit seinen Details, Befehlungen von Zeitungen usw. zeigt auch dem französischen Volk, dessen Regierung sich nicht zuletzt durch Washingtoner Versprechungen... in Frieden eintritt bewegen ließ, das wahre Gesicht dieser verlorenen Weltbringer.

### Knog: „Harte Kämpfe stehen uns bevor“

#### Smuts: „U-Bootegefahr ernst, sehr ernst, äußerst ernst“

Berlin, 13. Nov. In den Warnern, daß man in dem Gangsterüberfall auf das wehrlose französisch-Nordafrika nun nicht den Anfang einer Reihe von Erfolgen sehen dürfe, hat sich nun auch Feldmarschall Smuts, der Vordenker der „Allied“, bei einem Besuch in Plymouth erinnerte er in einer Ansprache an die deutschen U-Boote, die bereit sind den Kampf zu führen. Der Plan der amerikanisch-englischen Landungsflotte bereits einige schwerste Schläge verfechten.

„Unsere Aufgabe kann möglicherweise noch sehr schwer sein“, glaubte Smuts prophezeien zu müssen. Deutschland konzentriert sich wie nie zuvor darauf, Materialien, Befehlungen und Maschinen für den Bau und den Einsatz von U-Booten bereitzustellen. Sie sind auf allen Meeren in einer Anzahl, in Entfernungen und während langer Zeiträume zu finden, die man früher für unmöglich hielt. Trotz unserer Bemühungen ist der

### USA-General mit knapper Not dem Tode entronnen

Stockholm, 13. Nov. Der Londoner Korrespondent von Svenska Dagbladet“ erzählt, daß General Doolittle, der Befehlshaber der nordamerikanischen Luftstreitkräfte in Nordafrika, wie durch ein Wunder dem Tode entkam. Die fliegende Festung, an deren Bord er sich mit einigen Offizieren befand, wurde durch Achsenjäger angegriffen, die sie mit Geschossen durchlöcherter und ihre Randvorsicht bedrohten. Ein Pilot wurde getötet, einige weitere Mitglieder der Besatzung wurden verletzt. Im letzten Augenblick konnte die Maschine sich dem feindlichen Angriff entziehen.

Nach einer Neuermeldung aus Tanager mußten 54 Fallschirmjäger der Vereinigten Staaten an verschiedenen Stellen der spanischen Zone von Tanager notlanden. Ihre ganze Ausrüstung wurde ihnen von den Behörden abgenommen.

### Englisches Kriegsschiff knallt französische Flüchtlinge im Mittelmeer ab

Rom, 14. Nov. Stefani meldet aus Algier: Eine Anzahl von Franzosen aus Marokko versuchte, mit einem kleinen Fahrzeug die spanische oder portugiesische Küste zu erreichen. Eine englische Korvette nahm die Verfolgung auf, nachdem das Flüchtlingsschiff zuerst von Flugzeugen bombardiert und mit Maschinengewehrfire beschossen worden war. Das etwa zweifundigste Fahrzeug sank das Fahrzeug infolge eines Treffers durch die englische Korvette. Erklärungen der britischen Marine zufolge sollen alle Passagiere umgekommen sein.

### Vichy: „Die Amerikaner sind nicht unsere Freunde!“

#### Deutsche und französische Truppen haben das alleinige Recht zu militärischer Aktion

Vichy, 13. Nov. Am Donnerstag um 18 Uhr trat der französische Ministerrat unter Vorsitz von Staatschef Marschall Petain zu einer kurzen Sitzung zusammen. Regierungschef Laval gab einen Ueberblick über die Ereignisse in Nordafrika. Staatschef und Regierungschef haben festgestellt, daß General Giraud durch die Uebernahme des Kommandos gallischer Truppen sein Wort gebrochen und gegen seine Offizierschere verstoßen habe. Als Folge davon dürften weder Truppen noch Beamte oder die Bevölkerung ihm in irgendeiner Form gehorchen. Marschall Petain habe offiziell das Kommando über die französischen Truppen übernommen, und nur sein Befehl dürfe befolgt werden.

In übrigen veröffentlicht der Ministerrat folgende Erklärung:

„Gegen die Befehle der französischen Kolonien hat der Marschall sofort protestiert. Die Leute, die glauben, daß die Amerikaner unsere Freunde seien, sind nun bitter enttäuscht. Die deutschen Truppen, die französischen Kolonialtruppen und die schwachen innerfranzösischen Streitkräfte sind jetzt die einzigen, die das Recht einer militärischen Aktion haben.“

### „Roosevelts Doppelzüngigkeit bewiesen“

Paris, 13. Nov. Das Schreiben des ehemaligen Militärattachés der U.S.A. in Vichy, das nach Abzug der amerikanischen Diplomaten vom französischen Sicherheitsdienst in der amerikanischen Botschaft gefunden wurde, findet auch in der Pariser

### Wettere portugiesische Truppen nach Madeira

Lissabon, 13. Nov. In Bord des portugiesischen Dampfers „Tima“ gingen in diesen Tagen weitere 200 Mann portugiesischer Truppen nach Madeira ab zur Verstärkung der dortigen Garnison.

Wettere portugiesische Truppen nach Madeira

Wettere portugiesische Truppen nach Madeira

Wettere portugiesische Truppen nach Madeira